



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ioseph, Bräutigam der H. J. Mariæ, vnd Pfleguatter Iesv Christi: oder Handtbüchlein

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1646

Das 3. Capittel. In diesem Capittel werden begriffen besondere vnnd kräfftige Sprüch und Sententzen etlicher heyiligen Vättern/ vnd anderen mehr von S. Ioseph/ vnd seiner grossen Sorge vnnd Liebe ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-41725

Das 3. Capittel.

In diesem Capittel werden begriffen besondere vnd kräftige Spruch vnd Sentenzen etlicher heyligen Väter/vnd anderen mehr von S. Joseph/vnd seiner grossen Sorge vnd Liebe gegen vns/ auch von seiner Fürbitt für vns bey CHRISTO dem HERZEN/ wie auch bey seiner lieben Gemahlinn/ der allerseligsten Jungfrawen MARIAE. Darauß klärlich erfolgen wird / daß ein jeglicher der in der Andacht vñ Göttlichen Dingen zunehmen wil/ vnd sonsten begehrt/ vnfehlbarlich beschirmet vñ bewahrt zu werden von allen Gefährlichkeiten / vnd bösen Anläuffen dieses Lebens / soll für anderen Heiligen Gottes den H. Joseph zu seinem sonderbaren Fürsprecher vnd Beschützer erwehlen/ annehmen/vnd vornemmer weiß denselben verehren.

Verhalben günstiger Leser/ nimb nur allein erste auß vielen zu deinem geistlichen Trost vnd Nutzbarkeit. Der

Der I. Spruch.

Isidorus Isolanus, Prediger Ordens/
welcher gelebt vor Hundert vnnnd etlich-
en Jahren / hat also von der Würdige-
keit vnd Erhöhung des H. Josephs pro-
phetisirt vnd geweißsaget: (a) Der H.
Geist wird nicht ablassen die Herzen
der Christgläubigen zu bewegen / biß die
ganze streitende Kirch hier auff Erden
den H. Joseph mit einer sonderlicher Eh-
ren verehre / Elöster / Kirchen / vnd Al-
taren zu seiner Ehren auffrichte: alsdā
so werden alle Völcker ihm zu Ehren
Feyrtag halten / Gelöbden globen vnd lei-
sten: der HERR wird die Herzen erleu-
chten / vnnnd Gottselige Männer werden
fleißiger forschen die innerliche Göttliche
Gaben / so in dem H. Joseph verborgen /
vnd finden einen sehr guten Schatz.

(a) 3. p. c. 6.

Der II. Spruch.

Ellichen Heiligen ist es von Gott ver-
leyhet besonderlich zu helfen nur allein in
gewissen

gewissen Sachen/ als dem H. Antonio
wider die Rose oder S. Antonius Gewr;
dem allerheyligsten Joseph aber ist es
mitgetheilt zu helfen in allerley Nöthen/
vnd Anligen/ auch sonst alle die jenige/
so treulich vnd demüthiglich ihre Zuflucht
zu ihm haben/ zu beschützen/ erhalten/ vnd
allzeit mit väterlichen Affecten vnd Lie-
be zu bewahren.

S. Thom. 4. dist. 45. q. 3. a. 2. ad 2.

Der III. Spruch.

Ist jemand/ der etwas von Gott er-
langen wil/ so erwöhle er den H. Joseph
zu seinem Fürsprecher bey seiner gebenedey-
ter Gemahlinn der Jungfrawen
MARIAE, vnd die allerseeligste Jung-
fraw bey ihrem Sohn/ den HEINRICH
IESVM aber bey dem himmlischen Vater/
vnd alles/ das er andächtig begehrt/
wird er erhalten. Da der H. Bernardinus
(a) auff der Cangeln vnder andern diese
Wort zum Volck redete/ ist als ein güld-
ene Krans auff seinem Haupt gesehen
worden.

S. Bernardin 4. p. serm. 12. part. 2.

Die

Der IV. Spruch.

(a) Es ist dem allmächtigen Gott gar wolgefällig/so jemand den H. Joseph anruffet; vnd man soll es vassiglich darfür halten/das solches Gebett sey dem gültigen Gott/wie imgleichen der himmlischen Königin fast angenehm. Vnd widerumb schreibt derselbiger Isidorus, (b) das CHRISTVS der Heyland der Welt hat seinem Pflegvatter dem H. Joseph diese Verheissung gethan: ich verheische/D Joseph/mein Göttliche Hülff vnd sonderbaren Beystand allen denen/so dein Leben mit Andacht betrachten werden/wie auch den jenigen durch die ganze Christenheit. Welche am Tag/der die Kirch pflegt zu dienen Gedächtniß hochsehrlich zu halten/ werden die H. Meß ihm oder anhören.

(a) Isid. Isolanus 3. p. 6. 4. (b) cap. 9.

Der V. Spruch.

(a) Wil einer bey dem Sohn Gottes/vnd dessen lieben Mutter in kurtzer
Gnad

Gnad empfinden/ daß er sich beflisset ih-
ren getreuen Ernehmer S. Joseph (wel-
cher wie man leset/ jetzt vnder die Sera-
phische Geister vber den höchsten Chor
erhöhet worden) andächtig zu verehren
vnd anzuruffen; sonderlich aber am Tag
dessen Vermählung vnd Todts: dieweil
dieser heyliger Patriarch ein getreuer
Fürsprecher ist deren/ so ihn treulich an-
ruffen; vnd Gott schlägt seinem Erneh-
rer vnd Pflegvatter nichts ab von allem/
das er demüthiglich begehrt.

(a) *Ex antiquissimo manuscripto ignoti aucto-
ris.*

Der VI. Spruch.

(a) Die grosse vnd continuierliche
Gemeinschaft des H. Josephs mit dem
HERRN IESU, vnd mit der Jung-
frauen MARIA/ gibt gnugsam zu verste-
hen sein vnermessliche Heiligkeit vnd
Würdigkeit. Daher zu hoffen ist/ nem-
lich daß dem H. Joseph wird nichts ab-
geschlagen werden von allen deme/ dar-
umb er seinen Sohn CHRISTUM, vnd
sein

sein allerliebste Gemahlinn **MARIAM**
 bitten wirt/ derohalben/ ihr vielgeliebte/
 sollet ihr dieses H. Manns nimmer ver-
 gessen/ sonderen vielmehr mit inbrünsti-
 ger Liebe vnd Andacht den anrufen/ vnd
 in eweren Nöhten wird er euch nicht
 verlassen (vnd Eckius (b) widerumb) alle
 die jenige / welche sich auff gefährliche
 Reisen oder an vn sichere örter begeben/
 sollen sich selber dem H. Joseph zuvor be-
 fehlen/ ihn bitten vmb Gesellschaft/ Si-
 cherheit/ Beschützung vnd Fürbit/ auch
 ihre Hoffnung ganz auff ihn setzen.

(a) Ioann. Eckius hom. 2. de S. Iosepho.

(b) hom. 1.

Der VII. Spruch.

Die heilige Jungfrau vnnnd Mutter
 Teresa hat für anderen Heyligen Got-
 tes S. Joseph zu ihrem Patronen vnd
 Fürsprecher erwahlet vnd angenommen/
 verehrte ihn auch sonderlicher weiß / vñ
 zwar nicht vergeblich / sintemal sie viele
 grosse Wolthaten von ihm empfangen
 hat /

hat/wie dieselbe schreibt: Dieweil aber/
wie ich vermeine / es werden ihre eigene
Wort am allerangenembste seyn/ so wil
ich dieselbe etwas weitlauffig hierin se-
zen/ wie folgt: (a) Da ich gesehen/das
ich so sehr schwach vnd frantz in meiner
noch blühenden Jugend war / vnd das
mich die irrdische Argen verlassen / hab
ich mich entschlossen/bey den Himmlich-
en Hülff zu suchen/vnd also den H. Jo-
seph zu meinem Fürsprecher vnd Pa-
tron angenommen / vnd mich demselbi-
gen embsig befohlen. Auch augenschein-
lich befunden/das mir dieser Vatter vn-
ser Herr nicht allein auß derselbiger Kran-
ckheit/sonderen auch auß noch grosseren
Nöthen/welche die Ehr/vnd das Heyl
meiner Seelen getroffen/besser geholffē/
als ich selbst begehren könnte. Ich erinne-
re mich nicht/das ich biß auß die gegen-
wertige Stund jemaln etwas ahn ihm
begehrt/welches er nicht gethan hat. Es
ist hoch zu verwunderen/was grosse Gna-
de mir Gott durch diesen hohen Heyli-
gen

gen erwiesen/ vnd auß wie vielen Gefah-
ren des Leibs vnd der Seelen er mich er-
lediget hat. Es scheint/ der Herr habe
andere Heyligen nur in einerley Nothen
zu helffen Gnad gegeben: Ich hab aber
erfahren/ dß dieser Heylig in allen Nöth-
en hilfft / vnd daß vns der Herr zu er-
kennen geben wil/ wie er ihm auff Erden
vnderworffen gewesen (dann weil er sein
Vatter genant worden/ vnd sein Pfleg-
vatter gewest/ konte er ihm etwas befeh-
len) also thue er auch jeso im Himmel
was er begehrt. Das haben auch eben
wol andere Personen erfahren/ welchen
ich den Rath gegeben / sich ihm zu befeh-
len; vnd weil ich solches also bey ande-
ren befunden / habe ich mich beflissen
sein Fest/ mit aller möglicher Herzigkeit
zu halten/ vnd wolte ich gern männigli-
che dahin bereden ein sonderere Andacht zu
diesem Heyligen zu haben/ wegen der stä-
ten Erfahrung/ die ich hab/ nemblich wie
viel Guts er von Gott den seinigen er-
langt/ welche ein rechte Andacht gegen
ihn

ihn erzenzen / vnnnd ihme sonderbahren
Dienst / als ihrem Fürsprecher erweisen /
die nicht in der Tugend zugenommen
hat: derowegen den Seelen sehr nutz ist /
daß sie sich ihm befehlen. Es ist nun mehr
meines gedencens zimlich lang / daß ich
jährlich an seinem Fest / etwas besonders
ahn ihme begehre / welches allezeit ge-
schicht / vnd wann mein Begehren etwas
mangelhafftig ist / so richtet er zu meinem
grosseren Nutzen / wann mir meines
Standts halber gezimmere / Bücher zu
schreiben / wolte ich mit Lust alle die Gna-
den / welche dieser Hochheyliger mir vnd
anderen erwiesen hat / weitläuffig erzeh-
len / wer mir nicht glauben will / der selbig
wird in der erfahrung befinden / wie nutz-
lich daß es sey / sich diesem gloriwürdigen
Heiligen zu befehlen / vnd ein Andacht ge-
gen ihm zu tragen. Vñ solten fürnemlich
die Personen / die dem Gebett ergeben
seynd / ein sonderbare Affection vnd Lie-
be zu ihm haben; dann ich weiß nicht / wie
sie die vielfaltige Angst vnd Noth / welche
pfe

die Königin der Engel mit ihrem Kind
Iesv Christ außgestanden / betrachten
können / daß sie darneben den H. Joseph
vmb den trewen Beystandt / welchen er
ihn geleistet / dancksagen. Wer keine Lehr-
meister hat im Gebete / der nemme an die-
sen Heyligen / so wird er nicht irz gehen.

(2) In eius vita cap. 6.

Das 4. Capittel.

Etliche auß sarnennen vñ
glaubwürdigen Schreibern gezogen
Exempel deren / so dem H. Joseph
in ihrem Leben alzeit grosse Ehr erwiesen /
ihn andächtig in ihren Nothen ange-
ruffen / vnd auch viele vnaussprech-
liche Wohlthaten von ihm
empfangen haben.